Zu Tafel II.

Auch dieses Bild wird Dir gewiß recht gefallen, zumal da viele Pferde darauf sind, welche die kleinen Maler gewöhnlich recht gern sehen und malen. Hüte Dich nur, daß Du nicht alle für Pferde ansiehst, denn es ist eins darunter mit langen Ohren, welches wohl kein Pferd seyn könnte. Von diesem will ich Dir nachher mehr erzählen.

1. Das ist ein recht breites Bild; da kannst Du schon ein Veilchen malen. Wo fängt man bei Landschaften an? Bei dem Vorder- oder Hintergrunde? Ich habe Dir es gesagt, als Du das dritte Bild des ersten Blattes malen solltest. Zum Hintergrunde gehört hier das Wasser links, und die Berge. Das Wasser male mit verdünntem Blau, die Berge mit einer Mischung von verdünntem Blau und Karminroth. Nun male das Gras und Schilf rechts hinter dem Wege um den großen Stein herum, und zwar mit einer dünneren Mischung von Blau und Gelb. Den Stein selbst, so wie die kleineren im Wege liegenden Steine male mit einer dünnen Mischung von Zinnoberroth, Gelb und einem wenig Schwarz. Die Wegfarbe solltest Du nun eigentlich zu mischen wissen, ich will Dir sie aber noch einmal sagen: Dünnes Gelb (Ocker), Zinnoberroth und ein wenig Schwarz. Damit überstreiche gleichmäßig (wie macht man das?) den ganzen Weg und auch die einzelnen Steine mit, die Du schon braun gemalt hast. Das Grün links im Vordergrunde und rechts neben dem großen Steine mische aus Gummigutti- oder Chromgelb und Blau. Wie nennt man solches Grün. Siehe die Erklärung zu 3 des ersten Blattes. Jetzt kommen die Pferde, zum hintersten linker Hand, nimm Zinnober, Gelb und Braun, trage es aber stärker auf, als bei dem Wege; zum mittelsten mische Schwarz bei; zum dritten, rechts, nimm blos verdünntes Schwarz. So wie das hinterste, linker Hand, male auch die Satteldecke des dritten rechter Hand, auf dem der Bauerbursche sitzt. Die Satteldecken der beiden andern sind reines verdünntes Gelb, welches Du nur stärker auftragen darfst, um das Stroh zu malen, womit die Schweife oder Schwänze der Pferde gebunden sind. Das Kiemenzeug der beiden Pferde zur linken Hand ist reines stark aufgetragenes Zinnober, das des zur rechten Hand reines Schwarz, womit Du auch die Hufe der Pferde und die Schuhe des Bauers malen magst. Mischest Du etwas Blau und Gelb unter dieses Schwarz, so erhältst Du die Farbe zum Hute des Bauers. Sein Gesicht wirst Du schon zu malen wissen, ich habe es Dir ja beim vorigen Blatte gesagt. Seine Jacke ist rothbraun, welches Du aus Zinnoberroth und wenig Schwarz erhältst. Seine Hosen endlich sind violett. Dazu nimm Karminroth und verdünntes reines Blau.

2. Da kommt das langohrige Pferd! Eine Frau führt es, und diese Frau müßte recht groß seyn, wenn sie über ein gewöhnliches Pferd so weit hervorragte, wie hier. Es ist aber das graue Thier ein Maulthier, d. i. eine Art von Thieren, die vom Pferde und Esel zugleich abstammt. Die Maulthiere, so wie die ähnlichen Maulesel, findet man vorzüglich in den südlichen Ländern Europa's (welche sind diese?), wo sie zum Lasttragen und Reiten gar sehr gebraucht werden. Sie sind bei weitem nicht so rasch und muthig als die Pferde, gehen aber deste sicherer und behutsamer, weshalb sie denen, welche in Gebirgsgegenden Reisen unternehmen, fast unentbehrlich sind. Auch hier siehst Du das Maulthier gar schwer belästet. Es trägt Körbe, und Ballen, ein Fäßchen und Flaschen. Nun siehe zu, Daß Du auch dies Bild recht hübsch illuminirst. Einen Hintergrund hast Du hier nicht, und kannst gleich mit dem Gesichte der Frau anfangen. Wie Du dies malst, weißt Du gewiß. Nun nimm Gelb und male die schönglben Zacken, welche unter dem Fäßchen und den Flaschen an dem Bauche des Maulthiers herabhängen. Unter dieses Gelb mische Zinn-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000558&imgid=00000021.jpg